

1943:

1.

e. Kampfflugzeuge (Bomber)

Aus GL-Besprechung am 16.1.1943:

Fertigung nach Studie 1014

Vorwald: Also 177 bleibt bei 100 stehen. Die vorgesehene Steigerung auf 140 bzw. 120 wird nicht durchgeführt. Bei der 288 ist es zeitlich und stückmäßig geblieben.

(Sellschopp: Ja, gegenüber der Studie 1013)

Auf die 200, die nachher als Transportermaschine erscheint, kommen wir nachher. Zu den schweren Kampfflugzeugen wäre dann nichts mehr zu sagen.

Sellschopp: Es ist nur noch zu bemerken, daß für Jumo 222 zunächst noch keine Verwendungsmöglichkeit besteht.

(Pasewaldt: Als Kampfflugzeug auf keinen Fall)

Herrmann: Oberstlt. Peltz hat das Programm noch nicht. Ich habe auch keine Gelegenheit gehabt, ihm darüber Vortrag zu halten und meine Stellungnahme mitzuteilen. Es kann daher nicht in Aussicht gestellt werden, daß von seiten des Gen. d. Kampfflieger heute irgend etwas Bindendes auch nach der Richtung hin, die Studie einzuschränken, gesagt wird.

Kleinrath: Das ist klar, weil es nur eine Studie ist. Es ist noch kein eingehendes Programm. Man muß sich darüber klar sein, daß der Chef des Generalstabes auch beteiligt werden muß.

Vorwald: Diese Studie soll die Unterlage für eine Besprechung sein, die beim Herrn Reichsmarschall stattfindet.

Sellschopp: Wir sind nachher auf eine Stückzahl von 300 mittleren Flugzeugen gegangen, und zwar nur noch Ju 188 A.

Kleinrath: Mit der 177 ist der Wunsch des RM., 500 Kampfflugzeuge zu haben, erfüllt. 520 hätten wir dann. Das war die Größenordnung, die angegeben war.

Vorwald: Wie läuft die Ju ~~288~~ 88 aus.

Alpers: Bei den mittleren Kampfflugzeugen ist der Befehl, der gestellt wird, auf 300 Stück zu gehen. 100 Stück werden bei der 188 A als einziges mittleres Kampfflugzeug ab Herbst 1944 erreicht. Bis dahin laufen die übrigen mittleren

Kampfflugzeuge aus, wobei die He 111 als Kampfflugzeug solange bis Anfang 1944 ausläuft, aber als Transporter weiterläuft und in die Transportflugzeuge hineingerutscht ist. Die Do 217 läuft aus Ende 1944 als Do 217 M.

(Vorwald+Das ist die Ausführung M 3)

Nein, es ist vorläufig noch M.

Vorwald: Da kommt inzwischen die Umstellung auf die verbesserte M 3, während die 801 in diesem Jahre ausläuft bei der Do 217.

Alpers: Wir haben das Schwerpunktmuster Ju 88. Ju 88 läuft aus Mitte 1944. 188 mit 801 läuft bereits jetzt langsam ein und wird die Überbrückung zur Ausführung M darstellen. Zu 213 ist noch einzutragen: Ju 88 G. Das ist die Zerstörermaschine 801; sie läuft auch aus. Das kommt daher, weil wir den 801 für die Jäger brauchen, so daß wir Ende 1944 ausschließlich die 188 A mit dem 213 als Planungsmuster haben.

Ferrmann: Im Sektor der mittleren Kampfflugzeuge ist der Verbrauch an Material und Personal so festgestellt worden, daß in den nächsten 1 bis 1 1/2 Jahren nicht daran zu denken ist, die Zahl der Gruppen und Geschwader, die wir an der Front haben, auch nur einigermaßen zu besetzen. Wir haben deshalb die Absicht vertreten, die Geschwader von 17 auf 4 bis 5 herabzusetzen, weil das einigermaßen darzustellen wäre. Daraus geht hervor, daß diese hohe Zahl auch in der Gesamtzeit, in der dieser große Personalmangel besteht, also in den nächsten 1 bis 1 1/2 Jahren von der Kampftruppe nicht verkraftet werden kann, auch wenn das entsprechende Menschenmaterial zur Verfügung stände; denn das Personal ist an mittlere Kampfflugzeuge gewöhnt. Wir haben jetzt eine Durchschnittslebensdauer der Kampfbesatzungen von 10 Feindflügen. Das ist eben zu wenig, wenn man bedenkt, daß nicht jeder Einsatz einen Volltreffer ergibt, sondern vielleicht nur zwei von je zehn Feindflügen. Das hat unsere Grundauffassung auch bestimmt, indem wir gesagt haben: das mittlere Kampfflugzeug kann in dieser großen Stückzahl nicht mehr herausgebracht werden, und man muß eine Einschränkung für die bombentragende Kampfflugzeuge vornehmen, in den mittleren Kampfflugzeugen

ganz rigoros drücken, nicht auf 300, sondern vielleicht auf 150 Stück, so daß tatsächlich die 5 Geschwader, die wir augenblicklich halten können, auch besetzt werden, und alles übrige zugunsten eines anderen Flugzeuges, eines anderen Bombenträgers oder eines Kombinationsträgers herausgebracht wird. Das ist die Stellungnahme, die wir zum Teil schon umrissen haben und von der auch nicht abgegangen werden kann. Ich habe gestern mit Major Baumbach darüber gesprochen und seine neusten Erfahrungen gehört über den Einsatz im Mittelmeer. Er kommt zu keiner anderen Auffassung. Ich möchte noch einmal mit Oberstlt. Peltz Rücksprache nehmen, damit er zum Reichsmarschall geht und ihm klar und deutlich sagt, daß mit einer Ausbringung von 500 Flugzeugen im Monat nichts zu machen ist, daß wir diese Zahl nicht verkraften können, auch nicht mit einer rigorosen Genesungskur für die nächsten 12 oder 18 Monate.

Kleinrath: Die Ausführungen von Hauptmann Herrmann sind Chefsache und müssen unbedingt vertraulich behandelt werden. Herrmann hat klare Zahlen genannt. Er hat vollkommen recht. Ich habe bereits das letzte Mal bei dem Herrn Reichsmarschall Gelegenheit gehabt, über diese Sache ebenso offen zu sprechen wie Oberstlt. Peltz, und hat der Herr Reichsmarschall schon einiges angenommen. Ich glaube, daß er sich unseren Argumenten auch jetzt nicht verschließen wird, weil nichts da ist. Wenn nichts da ist, hat auch der Kaiser sein Recht verloren. Man muß sich nur darüber klar sein, ob man die Produktion abstoppt. Das ist eine Gefahr; denn man hat nachher nicht die Kapazität. Wir müssen, was wir auch auf dem Plaksektor machen, unsere Verbündeten auf dieses Muster völlig umrüsten. Wir müssen evtl. den Verbündeten etwas geben, um später wieder anzukommen. Es ist ja immer die Gefahr, wenn wir jetzt sagen: Wir brauchen nur 150 Flugzeuge, daß wir nachher, falls wir mehr brauchen, nicht in der Lage sind, mehr ins Geschäft hereinzubringen.

Herrmann: Ich glaube, man muß immer unterscheiden zwischen einer rein taktischen Forderung, die sich aus den Ergebnissen und Beobachtungen ergibt, und den industriellen Möglichkeiten oder auch dem Kompromiß zwischen beiden. Wenn ich mir dieses

Gewälde ansehe, dann würden wir nach dem Poln richtig liegen, wenn die 188 z. B. verschwinden würde. Dann hätte man einen Bedarf von 88 plus 217 plus 111 und würde das, was man an Motoren dort hineinsteckt, für den Schnellkampf herausnehmen können. Das wäre personell zu halten. Das wäre auch eine Einsatzform dieser Waffe, auf der man wieder vernünftig planen könnte. Bei den Jägern bestehen längst nicht so schweilige Verhältnisse, die sich im Grunde doch mit demselben Grundmuster gegen den Feind bewegen und bei weitem nicht die Verluste haben wie wir. Einsatzzahlen von 10 und weniger wird es bei den Jägern kaum geben, im Durchschnitt auf keinen Fall. Jede Feindberührung bei uns heißt: bei 10 Einsätzen ist der Mann herunter. Heute führen die jüngsten Leutnants die Staffeln, die von Tuten und Blasen keine Ahnung haben.

Wenn man die Studie von meiner Seite aus betrachtet und die 188 herausnimmt, hätte man z. B. Motoren, die man in einem einzigen Schnellkämpfer hineinnehmen könnte. Dann hätte man den Abfall so, daß man gerade in der hauptkritischen Zeit, d. h. im Jahre 1943 bis zur ersten Hälfte 1944, 4 Kampfgeschwader damit halten ~~könnte~~ könnte, ohne daß man irgend etwas leerlaufen lassen müßte, abgesehen davon, daß die Vorbereitungen für 188 sehr weit gediehen sind.

Eschenauer: Bisher ist der Herr Reichsmarschall nicht dieser Ansicht, daß man auf das schwere Kampfflugzeug verzichten könnte, weil er außer den Einsatzmöglichkeiten auch noch Möglichkeiten im Nachteinsatz und im Osteinsatz sieht. Er hat bisher auf keinen Fall über eine geringere Stückzahl als 500 im Durchschnitt verlauten lassen. Es kann sein, daß er auf Grund einer Rücksprache mit Oberstlt. Peltz, die bisher noch nicht stattgefunden hat, auf Grund von Unterlagen noch gewisse Änderungen vornimmt. Ein grundsätzlicher Verzicht auf mittlere Kampfflugzeuge ist bei dem Herrn Reichsmarsch. nach meiner Ansicht nicht zu erreichen. Außerdem hat der Herr RM gesagt, daß ein Absinken in der Zahl der Kampfverbände von ihm nicht genehmigt wird.

Kleinrath: Jetzt kommen wir auf den Kernpunkt. Entweder wird jetzt wieder Betriebsstoff hergestellt und die Ausbringung

wird vorwärtsgetrieben, oder wir machen die andere Sache an der Front. Über diese Angelegenheit muß beim Herrn RM einmal ein ganz offenes Wort gesprochen werden, auch auf die Gefahr hin, daß verschiedene höhere Dienstgrade herausfliegen.

Vorwald: Das wollte ich unterstreichen. Als ich vor 10 Tagen mit Diesing und dem Herrn Feldmarschall zusammen beim Herrn Reichsmarschall war, hat er gerade die Sache, die eben vorgebracht wurde, unterstrichen und ~~xxxxxxx~~^{wir haben} damals nicht über das Halten der Verbände usw. gesprochen; es war lediglich die Studie 1013 vorgelegt worden, und die Änderungen, wie sie in dieser Studie festgelegt werden sollten, sind mit ihm durchgesprochen worden - seine Meinung bezüglich der mittleren Kampfflugzeuge, ohne daß wir davon angefragt haben kundgetan.

Kleinrath: Weil das vom Generalstab aus schon angestoßen wurde.

Vorwald: Wir können im Moment dazu nichts weiter sagen. Das muß beim Reichsmarschall besprochen werden.

Herrmann: Ich glaube, daß Hoffnung besteht, daß der Herr RM sich noch selbst korrigiert. Major Baumbach wird diese Sache beim Reichsmarschall melden.

Eschenauer: Dazu kommt technisch gesehen, daß das Programm das Absstoppen einer Produktion keineswegs in Erwägung ziehen wird. Technisch gesehen wird das Jahr 1943 und 1944 mit dieser Kurve herauskommen, wie sie jetzt in dem Programm ist. Etwas anderes wird nicht möglich sein. Für das Jahr 1945 jetzt schon zu disponieren, ist schwierig. Mittlere Kampfflugzeuge als Kampfflugzeuge abzuschreiben, ist bedenklich. Das wird auch kaum jemand machen. Die Frage ist nur, ob 188 in der jetzigen Ausrüstung 45 ausreichend sein wird, um irgendwo Nachteinsätze zu fliegen. Das ist eine Frage, die Oberstlt. Peltz noch einmal zum Vortrag bringen müßte.

(Kleinrath: Diese Frage läßt sich jetzt nicht entscheiden)
Das ist eine Notwendigkeit. Es ergibt sich aus allen bisherigen Ergebnissen, daß tatsächlich die Einsätze der mittleren Flugzeuge z. Zt. sehr verlustreich sind, daß man es auf diese Art und Weise nicht mehr machen kann und da vielleicht auch

6.

einiges einsparen kann, indem man beim Einsatz einige Forderungen zurücksteckt.
